

Eingegangen am 12.8.19
Nen

Caritas-Sozialwerk Vechta GmbH * Von-Stauffenberg-Str. 14 * 49393 Lohne



An den
Landkreis Cloppenburg
z. H. Herrn Frische / Frau Dr. Neumann
Eschstraße 29

49661 Cloppenburg

Caritas-Sozialwerk Vechta GmbH
Gemeinnützige Gesellschaft zur
sozialen und beruflichen Eingliederung

Osterkamp Franz-Josef
Von-Stauffenberg-Str. 14, 49393 Lohne
Telefon (0 44 42) 93 41 - 647
Telefax (0 44 42) 93 41 - 649
osterkamp@caritas-sozialwerk.de
www.caritas-sozialwerk.de

2019-08-06

Antrag auf Förderung des Projektes INTEGRA an den berufsbildenden Schulen im Landkreis Cloppenburg für die Schuljahre 2019 bis 2021

Sehr geehrte Frau Dr. Neumann,
sehr geehrter Erster Kreisrat Frische,

das Caritas-Sozialwerk (CSW) hat in Abstimmung mit den drei berufsbildenden Schulen und dem Landkreis vor 4 Jahren das Projekt INTEGRA gestartet und bis Ende Juni diesen Jahres umgesetzt.

Zunächst gab es eine Förderung über das Bundesamt für Migration und anteiliger LK-Förderung. Ab Mitte letzten Jahres hat der Landkreis die Förderung des Integra-Projektes übernommen.

Da aber weiterhin großer Unterstützungsbedarf der Integration von jungen Schülerinnen und Schüler an den BBSen besteht, beantragen wir daher unter Berücksichtigung der feststehenden bzw. kalkulierten Tarifsteigerung für die kommenden 2 Schuljahre eine Förderung in Höhe von

254.215,69 EURO.

Über die Förderung wird an jeder berufsbildenden Schule im Landkreis eine 0,5 VZ-Stelle sozialpädagogische Fachkraft tätig werden. Neben anteiliger Projektleitung sind dann noch zwei Betreuungskräfte (Minijob) für zusätzliche Lern- bzw. Fördergruppen vorgesehen.

Die Schulleitungen der berufsbildenden Schulen im Landkreis unterstützen angesichts der aktuellen Herausforderungen an der jeweiligen Schule den Antrag.

Zielgruppen sind weiterhin Schülerinnen und Schüler der BBSen mit Migrationshintergrund.

Nachfolgend eine Übersicht der Anzahl der Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund an den Berufsbildenden Schulen des Landkreises Cloppenburg mit Stand 2/2019:

	Vollzeitschulform	Berufsschule / Duale Ausbildung	Gesamt
BBS – Technik	111	102	<u>213</u>
BBSaM	76	12	<u>88</u>
BBS-Friesoythe	64	26	<u>90</u>
Summe	251	140	391

(Quelle: BBSen)

Zielsetzung des Projektes ist eine möglichst rasche und gelingende Integration in das Schul- bzw. Ausbildungssystem. Dazu erfolgt eine enge sozialpädagogische Begleitung, die zusätzlich zu den Schulsozialarbeiterstellen an den BBSen erfolgt. Daneben erfolgen Gruppenangebote wie z.B. zusätzliche Berufsorientierung inkl. Betriebsbesichtigungen, Bewerbungstraining,... . Näheres siehe Projektbeschreibung.

Seitens des Caritas-Sozialwerkes werden wir uns weiterhin um Drittmittel für die Integrationsaufgabe der schulischen und beruflichen Integration der zugewanderten jungen Menschen bemühen.

Wir beantragen gleichzeitig die Genehmigung zum vorzeitigen Maßnahmebeginn.

Für evtl. Rückfragen Ihrerseits steht Ihnen Herr Karnbrock (Tel. 04442/9341640) als Ansprechpartner gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen



Franz-Josef Osterkamp
Geschäftsführer

Anlagen:

- Finanzplan mit Erläuterung
- Projektbeschreibung

Projektbeschreibung

„Integration in Schule und Ausbildung / Arbeit“ (INTEGRA)

Laufzeit: 01.10.2019 – 21.07.2021

1. Situationsbeschreibung an den Berufsbildenden Schulen im Landkreis Cloppenburg bzgl. der Arbeit mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen mit einem Migrationshintergrund

Neuzugewanderte Jugendliche haben nach ihrer Einreise in Deutschland große Schwierigkeiten in den Bereichen der Sprach-, Fach- und Sozialkompetenz. Diese Schwierigkeiten gelten möglichst in kürzester Zeit zu kompensieren, damit die Integration in unsere Gesellschaft gelingen kann.

Für eine gelingende Integration ist neben dem Erlernen der neuen Sprache vor allem die Chance die eigene Existenz selbst durch eine Ausbildung oder einen Job sicher zu stellen eine wesentliche Voraussetzung zur Integration. Aus diesem Grund spielt die eigene (oft nicht vorhandene) schulische Laufbahn eine wichtige Rolle. Neben der Schullaufbahn verfügen viele junge Zuwanderer/innen bereits über Erfahrungen im Arbeitsleben. In manchen Ländern war es vielen Kindern und Jugendlichen aus kulturellen und soziopolitischen Gründen nicht möglich, die Schule zu besuchen, weil die finanzielle Unterstützung der Familie Priorität hatte. Diese Faktoren beeinflussen selbstverständlich die eigenen persönlichen Voraussetzungen, die oft in Diskrepanz zu dem jeweiligen Traumberuf stehen.

Zudem ist im letzten Jahr eine besonders hohe Zahl an zugereisten Jugendlichen aus den osteuropäischen Ländern nach Deutschland gekommen. Diese Schülerinnen und Schüler brauchen erfahrungsgemäß länger als zwei Schuljahre, um die deutsche Sprache zu erlernen und somit ausbildungsreif zu werden. Wenn den fachtheoretischen Inhalten in einer Ausbildung nicht gefolgt werden kann, führt das zum Ausbildungsabbruch.

Die Berufsbildenden Schulen (BBS) des Landkreises Cloppenburg bieten für neuzugewanderte Jugendliche verschiedene Schulformen an und können im Rahmen zusätzlicher Förderkonzepte den Erwerb eines Abschlusses ermöglichen. Hierzu gehören neben BVJ-Sprachförderklassen u.a. auch das Berufsvorbereitungsjahr und die Berufseinstiegsklassen. Diese sind verschiedenen Berufsbereichen zugeordnet (z.B. Holz-, Farb- Bau- und Metalltechnik sowie Ernährung, Hauswirtschaft und Gastronomie). Das Modellprojekt des Landes „SPRINT – Sprache und Integration“ ist zum Ende letzten Schuljahres ausgelaufen.

Hier aktuelle Zahlen der Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund an den Berufsbildenden Schulen des Landkreises Cloppenburg:

	Vollzeitschulform	Berufsschule / Duale Ausbildung	Gesamt
BBS – Technik	111	102	213
BBSaM	76	12	88
BBS-Friesoythe	64	26	90
Summe	251	140	391

(Quelle: BBSen):

2. Zielgruppe

Das Projekt INTEGRA richtet sich an junge Menschen ab 15 Jahren und deren Familien, die aus anderen Ländern in die Bundesrepublik einreisen.

Dabei spielt es für die Integrationsarbeit an den BBSen erstmal keine Rolle, ob die Teilnehmer/innen über einen gesicherten Aufenthalt verfügen oder (noch) nicht. Das Alter der jungen Menschen wird bei 15 Jahren angesetzt, da sich das Gesamtkonzept im Rahmen des deutschen Bildungssystems und somit um den erfolgreichen Übergang von der Schule in den Beruf bewegt. Daneben können auch nicht mehr schulpflichtige, aber bildungswillige Teilnehmer/innen (i.d.R. ab 18 Jahren) soweit möglich im Projekt einbezogen werden. Somit wird auch ihnen eine Einbindung in das deutsche System Schule/Ausbildung ermöglicht. Da ein Teil der jungen Menschen noch minderjährig sein wird, werden auch deren Eltern in die Projektarbeit einbezogen, um sie über die Ausbildungs- Arbeitsmöglichkeiten ihrer Kinder in Deutschland zu informieren und deren berufliche Zukunft zu unterstützen.

Die Zielgruppe besteht zu einem Teil aus Vollzeitschüler/innen. Der Übergang von der berufsbildenden Schule in die Ausbildung gestaltet sich weiterhin problematisch. Erfahrungen zeigen, dass auch nach 2 bis 3 Jahren in Deutschland und dem Durchlaufen von 2 bis 3 Schuljahren die Aufnahme einer Ausbildung schwierig ist, da insbesondere die sprachlichen und schulischen Kompetenzen nicht ausreichen. Wenngleich die Schulen versucht haben, auf die Bedarfe zu reagieren, lässt sich feststellen, dass dieses im Sinne der Chancengleichheit für eine notwendige Förderung und einen künftigen beruflichen Einstieg entsprechend des mitgebrachten Bildungsniveaus der Personen nicht ausreicht. Hier zeigt sich die Notwendigkeit, ergänzend zum schulischen Angebot niederschwellige Fördermaßnahmen zu schaffen.

Die Gruppe der Auszubildenden bildet den anderen Teil der Zielgruppe. Im Laufe des ersten bzw. zweiten Lehrjahres zeigt sich, dass die praktische Arbeit in den Betrieben gut funktioniert. Die Betriebe haben sich mittlerweile der Gruppe der zugewanderten Menschen geöffnet und sind bereit, diese in die Ausbildung zu nehmen. Defizite zeigen sich jedoch verstärkt im theoretischen Unterricht. Die sprachlichen Voraussetzungen konnten in den vergangenen 2 – 3 Jahren leider noch nicht geschaffen werden, um den schulischen Anforderungen in der Ausbildung Stand zu halten. Die jungen Auszubildenden sind sehr frustriert, benötigen eine sehr enge Begleitung in der Ausbildung zur weiteren Motivation im theoretischen Teil und sind angewiesen auf Nachhilfeunterricht und weitergehende Sprachförderung in der jeweiligen Berufsfachsprache. Bisherige Unterstützungsmaßnahmen wie ausbildungsbegleitende Hilfen (AbH) oder VERA können die notwendige Begleitung während der gesamten Ausbildungszeit nicht allein leisten bzw. stoßen an Kapazitätsgrenzen. Es besteht dann akute Abbruchgefahr und die Motivation fürs Lernen verloren haben.

Dies bezieht sich auch auf die jungen Erwachsenen, die bereits die Schulpflicht erfüllt haben und entsprechend keinen Anspruch mehr auf einen Schulplatz geltend machen können. Wenngleich sie den Schulabschluss über unterschiedliche Angebote im Landkreis nachholen konnten, zeigen sich für diese Gruppe hinsichtlich ihrer künftigen Lebenssituation

vielmehr einfache Tätigkeiten über Zeitarbeitsfirmen oder in der groß ausgebauten Fleischbranche im Landkreis, die auf lange Sicht ein geringes Lohn und dem ergänzend notwendigen Bezug von Sozialleistungen bedeuten.

3. Projektbeschreibung INTEGRA

Das Projekt soll im Sinne der Chancengleichheit den Bildungsstand verbessern und die Bildungsbeteiligung erhöhen. Schwerpunkt der Arbeit ist es, den neuzugewanderten Schüler/innen einen reibungslosen Übergang vom Schul- in den Berufsalltag zu ermöglichen. Dazu wird das Projekt in drei Bereiche gegliedert:

<p>I. Individuelle Förderung der teilnehmenden Schüler/innen</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Möglichkeiten der Nachhilfe anbieten bzw. beantragen • Aufklärung über System in Deutschland (Ausbildung, Arbeit, Einkommen usw.) • Förderung der Ausbildungsreife • Stärkung der sozialen, beruflichen und fachlichen Kompetenzen • Entwicklung beruflicher Perspektiven
<p>II. Die stärkere Vernetzung der Schule zur beruflichen Praxis</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Mitwirkung bei der Betreuung der Schulpraktika mit dem Ziel den Betrieb besser kenn zu lernen • Betriebsbesichtigungen planen und durchführen • Freiwillige Praktika während der Schulzeit und in den Schulferien organisieren und bei Bedarf begleiten
<p>III. Kompetenzförderung der Eltern/ Betreuern</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Aufklärungsarbeit leisten und Eltern über Schul- und Ausbildungssystem informieren • Aufsuchende Arbeit um die Einbeziehung der Eltern bzw. der Familien zu gewährleisten • Enge Zusammenarbeit mit Betreuern der betreuenden Einrichtungen (z.B. Flüchtlingsheime)

Bei diesem Projekt wird eng mit den BBSen des Landkreises Cloppenburg gearbeitet. Wenngleich die Schulen unterschiedlich arbeiten, haben die jungen Menschen dennoch dieselben Förderbedarfe.

Zudem wird die Teilnehmerakquise (Schüler/innen, Auszubildende und Eltern) durch die aufsuchende Arbeit im gesamten Landkreis weitergeführt.

In der zweiten Projektphase werden die Teilnehmer/innen in ergänzende Maßnahmen zum bisherigen schulischen Angebot vermittelt. Diese Maßnahmen mit berufsvorbereitendem Charakter werden einheitlich an allen drei Schulen eingeführt. Unabdingbar ist hier ein

Konzept zum vorgeschalteten Sprachunterricht, um auch Quereinsteigern einen schnellstmöglichen Anschluss an das Regelsystem zu ermöglichen.

Neben den Vollzeitschüler/innen aus den BVJ-Klassen, den BEK und den zukünftigen BES-Klassen richtet sich das Projekt auch an diejenigen, die sich in der Ausbildung befinden und an 1 bis 2 Tagen die Berufsschule besuchen bzw. eine schulische Ausbildung absolvieren (z.B. Sozialassistent/innen, Krankenpfleger/innen, Pflegeassistent/innen). Diese Teilnehmer/innen erhalten über das Projekt die Möglichkeit in Form von ergänzenden Lern- und Fördergruppen Unterstützung u.a. bei Lerndefiziten zu erfahren, soweit nicht andere Förderoptionen greifen.

Ferner erhalten sie zur ständigen Motivation eine enge Begleitung während ihrer Ausbildung, um einen ggf. anstehenden Ausbildungsabbruch zu vermeiden und einen gelungenen Übergang von der bestandenen Ausbildung in die weitere berufliche Zukunft zu erreichen.

Neben der individuellen Begleitung der Projektteilnehmer/innen wird die Vernetzung der zur beruflichen Praxis einen großen Stellenwert während der gesamten Projektlaufzeit einnehmen. Hier ist u.a. die Kooperation mit den Betrieben, mit der Kreishandwerkerschaft zu nennen, den Kontakt zu Betrieben zu verstärken um z.B. Betriebsbesichtigungen für die Zielgruppe durchzuführen sowie Praktikumsplätze anzubieten. Im Weiteren sind hier zudem die Bildungsträger vor Ort oder auch das Jobcenter und die Berufsberatung der Arbeitsagentur in den Blick zu nehmen.

Letztlich bildet die Eltern- und Betreuerarbeit einen wichtigen Bereich, in dem das Projekt vor allem in der Kompetenzförderung tätig wird. Für eine gleichberechtigte Teilhabe der Eltern / Betreuer und den Kindern ist die Vermittlung von Informationen hinsichtlich des dualen Systems in Deutschland aber auch örtlicher Strukturen und Gegebenheiten durchzuführen. Durchgeführt wird dies u.a. mit der Migrationsberatung für Erwachsene (MBE), durch Einbezug von Migrant*innenorganisationen sowie durch ehrenamtliche Strukturen (KEFCA, Mehrgenerationenhaus). Zudem ist eine enge Kooperation mit dem Jugendmigrationsdienst als auch mit dem Jugendberufshilfedienst und dem Pro-Aktiv-Center (PACE) vorgesehen.

Jedem jungen Menschen im Projekt wird auf seinem schulischen / beruflichen Weg von der seiner bekannten Struktur (BBS) in eine neue unbekanntere Struktur begleitet, z.B. in eine weiterführende Schule, Betriebe oder anderweitige Bildungsmaßnahmen. Diese individuelle Begleitung erleichtert den Zugang für die Schüler und fördert einen gelungenen Neustart.

4. Personal

Dipl. Sozialpädagoge/in/-arbeiter/in oder vergleichbarer Abschluss

Das Personal soll möglichst Erfahrungen im Migrationsbereich und der Projektarbeit vorweisen.

Finanzplan Integra

(analog der bisherigen BAMF-Förderung)

	01.10.19-30.09.20 (12 Monate)	01.10.20-21.07.21 (10 Monate)
Personalausgaben	123.796,72 €	105.528,04 €
Ausgaben für Reisekosten und Aufenthalt	700,00 €	500,00 €
Ausrüstungsgegenstände	1.750,00 €	1.750,00 €
Anmietung von Immobilien	960,00 €	800,00 €
Sonstige direkte Ausgaben	900,00 €	900,00 €
Fremdvergabe/Unterverträge	0,00 €	0,00 €
Summe der direkten Kosten	128.106,72 €	109.478,04 €
indirekte Kosten (7% der direkten Kosten)	8.967,47 €	7.663,46 €
Ausgaben	137.074,19 €	117.141,50 €
Gesamtfördersumme:	254.215,69 €	

Finanzplan Integra

(analog der bisherigen BAMF-Förderung)

Erläuterungen

Personalausgaben	3 x 0,5 VZ Stelle sozialpäd. Fachkraft, AVR S 12 St 3 kalkuliert (kann günstiger werden durch Besetzung); anteilig Projektleitung (3 Std/Wo.); zwei Minijobber für Lerngruppen; Tarifierhöhung ab 2021 angesetzt (3,0%)
Ausgaben für Reisekosten und Aufenthalt	Fahrtkosten der MA; ggf. Unterkunftskosten bei Fortbildungen; evtl. Ausleihe Kleinbus für Betriebsbesichtigungen,...
Ausrüstungsgegenstände	Laptop/Drucker (Dokumentationspflicht)
Anmietung von Immobilien	anteilig Büroraum und Gruppenräume
Sonstige direkte Ausgaben	Arbeitsmaterialien Fördergruppen, TN, Fachliteratur, Lernhilfen,...
Fremdvergabe/Unterverträge	keine
indirekte Kosten (7% der direkten Kosten)	Kommunikationskosten (Telefon, Internet) - Portogebühren - Büromaterialien (Papier, Kugelschreiber, Druckerpatronen, Software etc.) - Bankgebühren - Versicherungskosten - Allgemeine Fortbildungen von Mitarbeitern - Ausgaben für Verwaltungs- und sonstiges Personal, deren Tätigkeit keinen unmittelbaren Projektbezug aufweist.

gemäß Vorgaben BAMF